

**Zeitschrift:** Gesundheitsnachrichten / A. Vogel  
**Herausgeber:** A. Vogel  
**Band:** 69 (2012)  
**Heft:** 6: Ferienzeit : Reise- und Urlaubskrankheiten

**Vorwort:** Editorial  
**Autor:** Rawer, Claudia

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Begegnung

## Liebe Leserinnen und Leser

Auf einer Wanderung am Bodensee. Was krabbelt denn da? Ein dicker brauner Käfer, noch einer, gleich drei dort drüben, hier und da und dort – die ganze Wiese ist lebendig mit Maikäfern! So viele habe ich seit Jahrzehnten nicht gesehen.

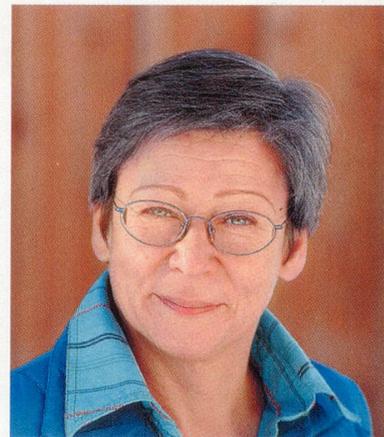
Ja, ich weiss, die gefräßigen Frühlingsboten gelten als Plage und können in landwirtschaftlichen Kulturen, in Baumschulen und im Wirtschaftswald grosse Schäden anrichten. Gefürchtet sind vor allem die Engerlinge, die am Wurzelwerk der Pflanzen fressen. Aber Maikäfer sind für viele von uns auch eine Erinnerung an die Kindheit, an Schuhkartons mit Luftlöchern, liebevoll mit Gras und Buchenblättern ausgestattet, in denen Schornsteinfeger, Müller und Kaiser eine Zeit Ihres kurzen Käferlebens verbrachten. Sie wurden gesammelt, beobachtet und sogar getauscht: Die Schornsteinfeger, die mit dem dunklen Rücken und wenig Behaarung, waren am häufigsten. Man musste schon fünf bis zehn von ihnen bieten, um einen Müller oder Bäcker einzuhandeln; diese hatten einen feinen weissen Flaum. Ein Kaiser war ganz selten und wertvoll, er trug auf dem Rücken ein rötlich schimmerndes Pelzchen.

Damals galt: «Jeder weiss, was so ein Mai-/Käfer für ein Vogel sei.» (Wilhelm Busch). Dann kamen die siebziger Jahre, als Reinhard Mey sang: «Es gibt keine Maikäfer mehr ...» und viele Kinder nur noch solche aus Schokolade kannten. Glücklicherweise hat er nicht Recht behalten, es gibt sie noch oder wieder, manchmal mehr, als uns lieb ist. Aber ich freute mich eben doch über die Begegnung mit den so hübsch gezeichneten Kerlchen mit ihren prächtigen Fühlern. Sie waren von der Morgenkühle noch ganz steif und ungeschickt und versuchten, immer wieder herunterpurzelnd, die Grashalme zu erklimmen, um von dort zum Hochzeitsflug zu starten. Und mein Mann, als Kind auch ein grosser Maikäfersammler, bückte sich alle zwanzig Meter, um einem der plumpen Gesellen einen sicheren Startplatz von seinem Finger aus zu bieten.

Haben auch Sie solche Kindheitserinnerungen an Erlebnisse in und mit der Natur? Dann schreiben Sie uns doch einmal!

Herzlichst Ihre

*Claudia Rawer*



Claudia Rawer  
c.rawer@verlag-avogel.ch

Gesundheits-Nachrichten  
Postfach 63  
CH-9053 Teufen  
E-Mail:  
info@verlag-avogel.ch  
Internet:  
www.gesundheits-  
nachrichten.ch